



## Böhse Onkelz

**Sie werden gehasst und gefeiert und sind seit zwanzig Jahren fester Bestandteil der deutschen Musikszene. Sie sind eine der erfolgreichsten Rockacts, aber mit Sicherheit auch die umstrittenste Band des Landes.**

Die »Böhse Onkelz« - das sind: *Stephan Weidner* (Bass, Texte, Musik), *Matthias »Gonzo« Röhr* (Gitarre), *Kevin Russell* (Gesang) und *Peter »Pe« Schorowsky* (Schlagzeug). In den 80er Jahren wurden sie bekannt durch eindeutig rechtsradikale Texte wie »Türken raus« und »Deutschland den Deutschen«. Für die kahlgeschorenen Fans aus der Skinheadszene wurden sie gerade wegen dieser Songs zur Kultband. Hass und Menschenverachtung wurden gezielt gesät und dankbar aufgenommen. Die Platte »Der nette Mann« wurde von der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften indiziert. (Aus dem Indizierungsbericht: *»Sie ist geeignet, Kinder oder jugendliche sozialistisch zu desorientieren ... Einige Lieder dieser Schallplatte propagieren nationalsozialistisches Gedankengut, andere fordern zu Gewalttätigkeiten auf und eines hat pornographischen Inhalt.«*)

Für die Böhse Onkelz sind das inzwischen Jugendsünden, von denen sie sich distanzieren. *»Die Texte waren eine Dummheit, aber damals eine Reaktion auf unsere Straßenerfahrung. Wir sind damals fast täglich mit türkischen Jugendgangs in Schlägereien verwickelt worden«,* rechtfertigt Onkelz - Sprachrohr und Vordenker *Stephan Weidner* die Vergangenheit. Mitte der 80er Jahre änderten die Onkelz ihr Image: Die Haare wurden länger, die Skinhead-Texte verschwanden und die Onkelz sprachen sich erstmals öffentlich gegen Rassismus und Gewalt aus.

Angesichts massiver rechtsradikaler Übergriffe Anfang der 90er Jahre traten sie bei »Rock-gegen-Rechts«-Veranstaltungen auf und engagierten sich gegen Gewalt aus der rechten Szene. Auf Flugblättern, in Talkshows und in Interviews distanzieren sie sich von ihrer ausländerfeindlichen und gewaltverherrlichenden Vergangenheit: *» Unsere Erfahrungen bleiben - so wie unserer Name BÖHSE ONKELZ. Wir sind gegen: - »Rechten« Terror - Rassismus - Gewalt gegen Ausländer - Intoleranz und dumpfe Parolen! Wir sind der Meinung: - Hass sät Gewalt - Gewalt wächst zu Terror heran -auf diese Ernte können wir verzichten. Wir wissen, dass unsere Wandlung in der Öffentlichkeit auf Skepsis und Misstrauen stößt. Aber wir haben aus unseren Fehlern gelernt und hoffen auf eine faire Chance. Die Onkelz«.*

Bei Konzerten greifen die Onkelz konsequent durch, wenn sich Fans in irgendeiner Form als Anhänger rechtsradikaler Gesinnung zu erkennen geben. Auf ihrer Homepage wehren sie sich gegen Fans, die sie unter falschen Vorzeichen anhimmeln: *» Haben wir 20 Jahre lang umsonst Musik gemacht? Habt ihr nichts verstanden? Wollt ihr nichts begreifen? Braucht sogar ihr eine Schublade für uns? Wollt ihr etwas benennen, für das es keinen Namen gibt? Es gibt keine »alten« und keine »neuen« Onkelz, es gibt nur uns und die Summe unserer Erfahrungen. Es gibt in unseren Augen keine „wahren“ und „unwahren“ Fans. Es gibt kein Oben und kein Unten, es sei denn, ihr lasst es zu. Ihr erschafft eure eigene Realität. Es gibt nicht die eine Wahrheit - es gibt Tausende. Die Wirklichkeit existiert, weil ihr sie akzeptiert.«* Doch nicht jeder glaubt an den Imagewechsel der vier Hessen. Es scheint, als hätte gerade ihr schlechter Ruf für den enormen Erfolg der letzten Jahre gesorgt: Sie füllen Konzerthallen und die ständig auf den Markt geworfenen neuen Alben stürmen die Verkaufscharts. Und das trotz des Boykotts von Fernseh- und Radiosendern und der Verbannung aus den Regalen vieler Kaufhäuser. Ein Phänomen! Der Verdacht liegt nahe, dass sich aus dem schlechten Ruf ein

gutes Geschäft machen lässt. Sie scheinen sich gut zu gefallen in der Rolle der Miss-verstandenen und Verfolgten (nach dem Motto: Ich gegen den Rest der Welt). Indem sie sich selbst zum Feindbild Nummer eins machen, setzen sie sich geschickt in die Rolle von Märtyrern. Und Märtyrer werden bedauert und bewundert.

Entscheidend aber ist die Frage, was die Onkelz bei ihren Anhängern so attraktiv macht. Sie singen deutsch und sprechen das aus, was andere denken. Sie bieten Botschaften, die provozieren und wachrütteln sollen. Die Böhsen Onkelz nennen die Dinge beim Namen. Ihre schonungslose und direkte Offenheit deckt Wunden auf. (*»ja, hier ist Kevin / Eure Stimme aus der Gosse / Der wandelnde Wahnsinn / Mit Worten wie Geschosse / Wir bringen's auf den Punkt / Sagen, was sich keiner traut / Gegen alle Regeln!«*) Die Aussagen sind leicht verständlich und nachvollziehbar. Sie nehmen kein Blatt vor den Mund und das ist es wahrscheinlich, was sie bei ihren Fans so glaubhaft macht. Die Onkelz und ihre Fans - das ist eine solidarische Leidensgemeinschaft von Außenseitern. (*»Mit dieser Band hast du nicht viele Freunde, doch die, die du hast, teilen deine Träume.«*)

Es sind die Themen aus dem alltäglichen Leben, die ihre Fans so ansprechen (Freundschaft, Treue, Tod, sich nicht unterkriegen lassen)-. *»Viele dieser Fans werden sich in dieser Musik und in diesen Texten wiederfinden und sagen: Das ist jetzt meine Stimme mit der Musik, die drückt genau das aus, was ich fühle und ich kann daran wachsen, ich kann mich daran aufbauen, ich habe was, woran ich mich festhalten kann. Das ist generell bei den >Onkelz< eben ganz wichtig für viele ihrer Fans, weil die haben eben teilweise wenig woran sie sich festhalten können, oder es sind oftmals eben sozial Schwächere«* (Edmund Hartsch, Pressesprecher »Böhse Onkelz«).

Immer wieder holt sie die Vergangenheit ein, weil man ihnen den Wandel nicht glaubt. Es scheint fast so, als wolle man die Umkehr nicht wahrhaben, weil sonst ein beliebtes Feindbild verloren ginge.

Im Internet erfährt der Interessierte viel über die Böhsen Onkelz, die Musik und die Fans. Alle Songtexte, Zeitungsberichte und sogar Griffe für Gitarrenspieler werden mitgeliefert.

<http://www.onkelz.de/>

<http://www.boehse-boehse-boehse.de/menue/menue/menue.htm>

<http://www.intemet-onkelz.de/>

<http://www.3Tioz.de>

<http://www.onkelz-fanz.de/>

<http://www.bosc.de/>

<http://www.rockt»nu/InternetOnkelz/farin/werbung.litin>

#### **Fitmtipp:**

ARD-Dokumentation »Böhse Onkelz - Gute Onkelz«

### **Religionspädagogische Anmerkungen**

Ich gebe es zu: Die Texte der Böhsen Onkelz animieren mich immer wieder, sie im Unterricht einzusetzen und damit zu arbeiten, weil sie provokativ und ehrlich sind. Denn meistens sind es gerade die brisanten Themen und die extremen Positionen, die Bewegung in den Religionsunterricht bringen. Ich will es nicht den Medien, Konzertveranstaltern und Radiosendern gleich machen, denn der Boykott oder die Verteufelung ersetzen nicht die Auseinandersetzung. Wir haben als PädagogInnen die Aufgabe, die Jungen Menschen zu kritischen Persönlichkeiten zu erziehen, die sich eine eigene Meinung bilden dürfen, um in dieser Welt und in ihrem Leben zurecht zu kommen. Dabei kann der Religionsunterricht eine Plattform bieten.

Dazu muss ich als Lehrer zunächst offen sein - und vorurteilsfrei, denn das verlange ich auch von meinen Schülerinnen und Schülern. Es ist wohl pädagogisch richtiger, die jugendlichen die Wahrheit über diese Band selbst herausfinden zu lassen, anstatt ihnen schlecht recherchierte Halbwahrheiten vorzulegen. Zunächst einmal ist das Phänomen »Böhse Onkelz« selbst ein Thema (Vorurteile, Außenseiter, Selbstüberschätzung, Manipulation, Feindbilder, Solidarität, Idole, Wahrheit). Vor allem die Songtexte bieten eine reichliche Fundgrube für inhaltliches und methodisches Arbeiten im Unterricht, weil sie Themen ansprechen, die junge Menschen beschäftigen (Hass, Einsicht, Sehnsucht, Gleichgültigkeit, Angst, Zweifel, Wut, Liebe, Sucht und Größenwahn ... ). Dabei sollte eine sachliche und lebens- und erfahrungsbezogene Textanalyse im Vordergrund stehen. Auf die Wirkung der Texte und auf das, was zwischen den Zeilen steht, sollte der Blick besonders gelenkt werden. Es ist ein Unterschied, ob ein gewaltbereiter und unzufriedener Jugendlicher auf der Straße oder ein verwöhntes Konsumkind im kuscheligen »Hotel Mama« die Lieder der Onkelz hört. Das neue Album »*Ein böses Märchen*« bietet Themen aus dem Leben: alles Lüge, verschwendetes Leben, Ekel vor Soaps und Fernsehtalkshows, gescheiterte Beziehungen, Werte und Knast. Auch religiöse Themen werden von den Onkelz nicht ausgeschlossen. Beschimpften sie in ihrem früheren Titel »*Kirche*« mit deftigen Ausdrücken die amtskirchlichen Vertreter, so erkennen sie im aktuellen Titel »*Dunkler Ort*« nur Gott als die oberste Instanz an. (*»Jeden Tag treten Menschen in mein Leben und wieder raus. Ich habe aufgehört zu zählen. Wir begrüßen uns mit Floskeln, versehen uns mit Spott, belegen uns mit Dogmen, doch richten kann nur Gott.«*)

Sicher, für manche ist es eine »kaputte Musik für kaputte Menschen«, für andere eine Art Religionsersatz. Aber viele jungen Menschen sind von der Band fasziniert, weil sie das ausspricht, was viele denken - weshalb wir sie nicht totschweigen sollten.

*Arthur Thömmes*

*in: Katechetische Blätter 3/2001, S. 194-196*